

KIGAMBONI COMMUNITY CENTRE:
CLIMATE CHANGE SHOW 2018

MAMA EARTH

Akt I

Zu Beginn der Show betreten verschiedene Menschen die Bühne und verstreuen überall Müll. Später kommen einige Schüler auf dem Weg zur Schule dran vorbei und lassen den Müll achtlos liegen. Als der Lehrer das sieht, wird er ärgerlich und erteilt den Jugendlichen eine Lektion über den Zusammenhang zwischen Ressourcenverschwendung, Müll, Umweltzerstörung und Klimawandel. Er erklärt den Schülern, wie wichtig es ist, Abfälle ordnungsgemäß zu entsorgen. Die Schüler machen sich über den Lehrer lustig und beginnen einen Tanz, dem sich der Lehrer schließlich anschließt.

Akt II

Salehe (der "Klimaretter") tritt auf: Er geht achtsam mit der Umwelt um und kümmert sich um den Müll. Aber den meisten Dorfbewohnern ist das egal und sie scheren sich nicht um die Natur. Einige Dorfbewohner werden sogar wütend über Salehes umwelt- und klimafreundliche Aktivitäten und greifen ihn an. Salehe fällt hin, erhebt sich wieder und rennt weg von der Bühne, weil er Angst vor den Leuten hat. Die Dorfbewohner werfen weiterhin ihre Abfälle überall hin. Manche sammeln sich einfach das raus, was sie gebrauchen können und nehmen es mit.

ACT III

Eine Frau betritt die Bühne mit einem Baby und legt das Kind auf der Bühne ab. (1) Dann geht sie fort und das Baby fängt an zu weinen. Salehe erscheint und trommelt alle zu einer Versammlung zusammen. Der Chief und die Dorfbewohner kommen auf die Bühne und beratschlagen, was zu tun ist. Sie beginnen mit einer Zeremonie (2) und beten zusammen um Regen. Die Zeremonie endet mit einem traditionellen Tanz. Der Chef nimmt das Baby auf und verlässt mit ihm die Bühne.

AKT IV

Als es zu regnen beginnt, feiern einige Dorfbewohner dieses mit speziellen Tänzen. Salehe, Alfán und Hussein kommen vorbei, als sie die Musik hören. Hussein trägt Alfán, weil dieser sich im Wald schwer verletzt hat, so dass er nicht gehen kann. Hussein versucht zuerst, Alfán zu helfen, aber Salehe lässt sie allein. Da beschließt auch Hussein, Alfán sich selbst zu überlassen, doch Alfán lässt das nicht zu und hält sich an Husseins Bein fest. Sie beginnen mit einigen Yoga-Ritualen, bis Alfán geheilt wird und schließlich wieder gehen kann.

ACT V

Eine Frau verkauft Alkohol in einem kleinen Laden: Ihre Kunden werfen die leeren Flaschen überall hin und kümmern sich nicht um eine ordnungsgemäße Entsorgung. Die Frau, die für die Abfälle verantwortlich ist (3), ruft Alfán zu sich und gibt ihm den Müll, um ihn irgendwo zu entsorgen. Alfán lädt den Müll in einer Gegend ab, wo es nicht erlaubt ist. Die Polizei erwischt ihn und fragt ihn, wer ihm den Auftrag gegeben hat. Alfán bringt die Polizei zu der Ladenbesitzerin. Die Frau entschuldigt sich damit, dass sie nicht wüsste, was sie mit dem

Müll machen und wohin sie ihn bringen soll. Der Polizist erklärt ihr daraufhin, an welche Organisation sie sich für die ordnungsgemäße Entsorgung der Abfälle wenden und dass sie dafür bezahlen müsse. Schließlich wird der Polizist ärgerlich über die Frau. Aber diese versucht, ihn mit einer Flasche Alkohol zu beruhigen. Er nimmt die Flasche, trinkt und unternimmt nichts mehr gegen die illegale Müllentsorgung.

AKT VI

Die Szene beginnt mit einem traditionellen Maasai-Tanz während einer Grillparty.(4) Salehe kommt und streitet sich mit den Leuten (symbolisiert durch einen Tanz), weil sie zum Grillen Brennholz verwenden.(5) Er gewinnt den Kampf und erreicht damit, dass die Party beendet wird. Innerhalb der Gruppe sind aber zwei Frauen, die seine Argumente verstehen und ihre Meinung ändern. Sie beginnen eine Kampagne, um andere Menschen für die Bedeutung eines klimafreundlichen Verhaltens zu sensibilisieren. Die Kampagne hat Erfolg. Alle kommen auf die Bühne und jeder verspricht, mehr Verantwortung für Klimaschutz zu übernehmen. Am Ende kommt der Chief mit dem Baby (den Menschen) wieder und gibt es zurück an seine Mutter (die Erde).

Hintergrundinformation

(1) Das Baby repräsentiert die Menschen in einem Zustand der "Unschuld": Sie zerstören die Natur nicht, sondern verstehen sich als Teil von ihr und gehen achtsam mit ihr um. Dahingegen sind sie oft von den Aktivitäten anderer Menschen betroffen, die sich nicht um Umwelt- und Klimaschutz kümmern.

(2) Früher hatten die Menschen einen starken Glauben an Rituale und Zeremonien. Wenn zum Beispiel einmal der Regen ausblieb, kamen sie zusammen, brachten - unter anderem - ein Opfer für die Götter, spielten bestimmte Musik und baten mit traditionellen Tänzen um Regen. Solche Rituale sind heutzutage eher selten im modernen Leben Tansanias zu finden, sind aber Teil der tansanischen Geschichte und Kultur.

(3) Geschäftsleute in Tansania sind selber verantwortlich für die Entsorgung der Abfälle ihres Unternehmens. Es gibt spezielle Firmen, die den Müll monatlich in den unterschiedlichen Distrikten einsammeln und für diesen Service einen bestimmten Betrag verlangen. Manchmal versucht ein/e Unternehmer/in, diese Kosten zu minimieren, indem er/sie die Müllentsorgung zu einem günstigeren Preis an jemand anderen abgibt. Diese Person entsorgt den Müll dann häufig irgendwo illegal. KCC zeigt in ihrer Show diese Realität von vielen Menschen in tansanischen Gemeinden. Zwar versucht der Polizist in der Show, die Geschäftsinhaberin über die Bedeutung einer ordnungsgemäßen Abfallwirtschaft aufzuklären, aber die Szene zeigt auch das Problem von Korruption.

(4) Die Maasai sind eine ostafrikanische Volksgruppe, die im Süden Kenias und im Norden von Tansania lebt. Zeremonien und Tänze spielen eine wichtige Rolle in ihrer traditionellen Kultur. Sie sind besonders berühmt für ihre Springtänze. Siehe:

<https://www.youtube.com/watch?v=37BatjDzK5I>

Fleisch spielt in der Ernährung der Maasai eine zentrale Rolle. In dieser Show haben sie eine Grillparty und kochen auf traditionelle Art mit Feuerholz.

(5) Die Verwendung von Holz und Holzkohle zum Kochen und Heizen war und ist die traditionelle Art in vielen Gegenden von Tansania. Strom und Gas sind für die meisten Menschen zu teuer oder es fehlen Versorgungsnetze. Eine gute Alternative könnte die Nutzung erneuerbarer Energien oder Biogas sein. Denn die Verwendung von Brennholz und Holzkohle fördert die Entwaldung: In den meisten Fällen werden Bäume ohne Wiederaufforstung abgeholzt. Wenn Wälder verschwinden, wird Kohlendioxid freigesetzt, was wiederum erheblich zum Klimawandel beiträgt. Das betrifft zum einen das im Holz gebundene Kohlendioxid und zum anderen den in großen Mengen in den Waldböden gespeicherten Kohlenstoff. Der großflächige Verlust von Wäldern trägt somit zum Klimawandel bei, welcher als Folge u.a. zu schweren Dürren und/oder zu extrem starken Regenfällen mit Überschwemmungen führt. Außerdem führt das Verbrennen von Holz zu Luftverschmutzung: Der Feinstaub (Ruß) im Rauch ist nicht nur schädlich für die menschliche Gesundheit, sondern wird auch von Wissenschaftlern als fast ebenso klimaschädlich eingestuft wie CO₂. Diese Rauchpartikel, auch Black Carbon genannt, lassen sich z.B. auf Gletschern nieder, was dazu führt, dass das Eis mehr Sonnenlicht absorbiert und das Abschmelzen des Gletschers beschleunigt wird. Darüber hinaus verlangsamt die Luftverschmutzung das Wachstum der Pflanzen.